

A

## J. Das große Bäumeschlachten

## Abreißkalender.

Man denkt an den alten Gladstone, man denkt an Schweineschlachten auf dem Dorf, an Tod und Leben an Frühling, Sommer, Herbst und Winter und sonst noch allerhand, wenn man die Strafen entdeckt in diesen Tagen das große Bäumeschlachten sieht.

Ein Mann haut die Axt in den Stamm des alten Kastanienbaums. Span um Span fliegt aus dem hellen Holz. Und ein leises Zittern fliegt bei jedem bis dem alten Kerk bis in den Wipfel hinauf. Es ist ein Urmenschgefühl sein, so die Axt in den Baum schlagen, zu zerstören, zu morden, um zu leben, das heißt in diesem Fall sich zu wärmen, wenn der nächtliche Frost einem nach den Eingeweiden greift. Vom alten Gladstone weiß man, daß er bis in sehr hohes Alter keine liebtere Erholung kannte, als die Elche veteranen in seinem Park mit der Axt umzuhauen.

Da liegt eines der schönsten Exemplare quer über die Straße. Männer und Frauen hantieren an ihm herum. Schweineschlachten. Der Kadaver liegt auf der langen, hohen Waschbank. Die Schweinsänglein sind geschlossen und in dem Gesicht, dessen Rüssel noch

an den des Erdenwalls tragt, ist ein Ausdruck sichtlicher Vergnügtheit. Der Mann leert die dampfenden Eingeweide in einen Behälter, wie Kohlen aus einem nicht ausgebrannten Ofen, die Frau geht ihm in Eimer und Schüssel zur Hand, er schneidet das Fettwänzchen, die Füße, die Ohren ab. Genau machen sie es mit dem gefällten Kastanienbaum, schneiden ihm Äste und Zweige ab und lassen den alten Stamm liegen, bis er zerfällt werden kann, wie der Rumpf des toten Grunzers des Messers der Säge harrt, die ihn für das Pöckelsäg zerlegt.

Es ist hart, wenn man ein Kastanienbaum in den Jahren ist, so knapp vor dem Frühling insbeilzen zu müssen. Man hatte schon des Frühling einen Hauch verespürt, es war schon milde Gesichter in der Lust, von der Schlastrunkenen Erde heraus schaute Botschaft, daß die Säfte steigen wollten, freute sich der Tage, wo man seine harzglänzenden geschwollenen Knospen in die junge Sonne strecken und wo ihr die zarten, zierlich gesetzten Blätter entsprossen, wo im Lenzlaub die tausend Kastanienknosperchen stehen würden, wo in lauen Abenden Verliebte sich Stelldichein geben, die Leuchtzweige fliegen, die Nachtigallen schlagen würden. In der städtischen Hölle die braune Frucht mit der süßen Maserung reisen würde, sie, die unter den alten Früchten ist wie ein liebenswürdiger Müßiger, der zu nichts gut ist, als daß sich die Kinder seiner Schönheit freuen. Und dann wären die alten Herbsttage gekommen, wo die Blätter in Schönheit sterben, und die Ruhe des Winters, in der den weißen Schneepelz würdevoll trägt, und dann wieder der Frühling und so weiter, bis die gute Mutter Erde gesagt hätte: Jetzt warst du lange genug weg, jetzt komm wieder heim.

Über das alles wird nun nicht mehr sein. Knapp vor dem Fest wird einem die Axt an die Wurzel legt und man muß den Weg alles Holzes gehen. Es kostet.

Nicht nur für den alten Kastanienbaum. Mancher ist nun Jahr um Jahr an ihm vorbeigegangen und kennt ihn, wie eignen Jugendsfreund. Er hat ihm möglichst pflanzen gelehrt, kaum daß die Festungsmauer zu verschwinden begonnen, kaum daß die Bäume auf den zwei oder drei ersten Häusern lagen, die an diesen Straßen erstanden waren. Er war jense, wie vor Jahrzehnten die erste Elektrizitätsgesellschaft ihre Kabel durch die Wipfel der Kastanienbäume legte und sie verstümmelte, daß sie aussahen, als hätten sie auf einem Schlachtfeld gestanden. Und zogen wird es heißen: Sie waren! Und wenn die Jungen und Mädels, die heute aus dem Geist der alten Bäume sich Gerten schneiden, einmal Kinder und Eheleute haben, werden sie ihnen erzählen: Ich kann mich noch erinnern, daß hier die Straße entlang Kastanienbäume standen.

Sie waren nicht schön. Schöne Kastanienbäume gibt es nur auf dem Paraderplatz und in der Scheffer-Allee. Das sind die alten, richtigen Allee-Kastanienbäume, die lyraförmig in die Höhe gezogen sind. Was nachher gepflanzt wurde, ist stilloser Ausschuß.

Wenn die nun gefällten Straßenbäume erschlagen werden, lädt man hoffentlich keine Schuster damit zuwähren.